

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Uelzen (ACKUe)  
Protokoll der 59. Mitgliederversammlung vom 15. Februar 2017  
in der Kath. Kirche „Zum Göttlichen Erlöser“ Uelzen

Der Vorsitzende, Pastor Rainer Döllefeld, begrüßte die etwa 40 Teilnehmer um 19.30 Uhr im Gemeindehaus der Katholischen Kirche Uelzen und dankte der Gemeinde für ihre Gastfreundschaft.

Danach stand ein kurzes Andachtswort zu Römer 15,7.

Der geschäftliche Teil der ACK-Mitgliederversammlung fand zu Beginn des Treffens statt. Pastor Döllefeld informierte über folgende Vorhaben der ACKUe:

1. Unser ökumenisches Reformationsgedenken nimmt konkretere Formen an. Das Planungsteam für den Reformations-Gedenkgottesdienst am **Pfingstmontag 5.6.2017 um 11 Uhr auf dem Herzogenplatz Uelzen** hat einen Programmentwurf erarbeitet, der am 9. März im Kreis der Kirchenvertreter beraten werden soll.
2. Unsere nächste **ACK-Mitgliederversammlung** planen wir für **Mittwoch, dem 6. September 2017 um 19.30 Uhr im Gemeindehaus der Dreikönigskirche Bad Bevensen**. Das Thema liegt noch nicht fest.
3. In dieser Herbst-Mitgliederversammlung 2017 findet turnusmäßig eine **Neuwahl des ACK-Vorstand** statt.
4. Als **neuer Delegierter** der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Uelzen konnte Herr Martin Weiß begrüßt werden
5. An zwei **verstorbenen Mitglieder der ACKUe** wurde im Gebet gedacht: Herr Pastor Hermann Charbonier (ehem. Vorsitzender) verstarb im Jahr 2016, Herr Pastor i.R. Hans -Joachim Grelle (Gründungsmitglied der ACKUe) verstarb im Februar 2017

Danach stellte Pastor Hans-Otto Reling den Referenten des Abends, Herrn Dr. Johannes Hartlapp, Kirchengeschichtler aus der Theologischen Hochschule Friedensau, einem Institut der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, vor.

Das Thema „**Das Reformationsjubiläum aus freikirchlicher Perspektive**“ wirft nach den Ausführungen von Herrn Dr. Hartlapp drei Fragen auf:

1. Was verbinden die Freikirchen mit der Reformation?
  - Freikirchen schätzen besonders drei Bereiche der Reformation:
  - Die Liebe der Freikirchen zur Heiligen Schrift entzündete sich an Luthers Bibelübersetzung und seinem „sola scriptura“ – „Das Jahr der Bibel 2003“ wurde von Freikirchen initiiert
  - Luthers Mut zur persönlichen Gewissenentscheidung gilt Freikirchlern als leitbildhaft
  - Die dritte Weise des Gottesdienstes aus Luthers „Vorrede zur deutschen Messe“ von 1526 enthält typische Elemente freikirchlicher Gottesdienste als eine Gemeinde der Freiwilligen, worauf sie sich gern berufen
  - Als Defizite der Reformation werden in Freikirchen benannt:
  - Luther blieb bei der Reformation auf halbem Wege stehen und weitergehende Reformen, die der „junge Luther“ vorhatte, unterblieben
  - Die von Freikirchen geforderte Trennung von Staat und Kirche hat sich Luther nicht vorstellen können – besonders bitter wird das Mandat des Reichstags zu Speyer 1529 empfunden, in dem die Todesurteile über die Täufer auch von den reformatorischen und katholischen Ständen beschlossen wurden

- Glaubens- und Gewissensfreiheit wurde auch von den Reformatoren selbst nicht Andersgläubigen gewährt - erst durch Glaubensflüchtlinge in der neuen Welt Nordamerikas wurde diese in der Reformation angelegte Freiheit der Gewissen erstritten und schließlich in den ersten Republiken in Bürgerrechte umgesetzt

## 2. Wie beurteilen die Freikirchen die Reformation?

- In der Lutherdekade ab 2006 waren weder Katholiken, Orthodoxe noch Freikirchen eingebunden – das wurde bedauert und zum Glück inzwischen korrigiert
- Inzwischen sind die Freikirchen im Reformationsjubiläum angekommen
- Positiv hervorgehoben wurde das Schuldbekenntnis der Lutherischen Weltbundes gegenüber dem Weltbund der Mennoniten, in dem die blutige Verfolgung der mennonitischen Täufergemeinden des 16. Jahrhundert durch die Reformatorischen Kirchen als Schuld bekannt und bedauert wurde
- Freikirchen legen großen Wert darauf, dass nicht nur die Gliedkirchen der EKD „evangelisch“ genannt werden sollten, sondern auch die Freikirchen
- Der sogenannte „linke Flügel der Reformation“, die Täuferbewegung, sollte nach freikirchlicher Sicht als Teil der Reformationsbewegung selbstverständlich anerkannt werden – von der täuferischen Reformation ist leider in keiner Publikation zum Reformationsjubiläum der EKD die Rede
- Der religiöse Toleranzgedanke ist keine Erfindung der lutherischen Reformationskirchen, auch wenn das nicht gern gehört wird

## 3. Wo fordert die Reformation die Freikirchen heraus?

- Freikirchen sollten eingestehen, dass nur das Machbare real ist – zum Teil streben sie Ideale an, die oft nicht wirklich gelebt werden
- „Wer Brücken bauen will, muss Standpunkte haben“ meinte der methodistische Ökumeniker Karl-Heinz Vogt im Blick auf den ökumenischen Dialog
- Der von Luther geprägte Begriff des „Predigers“ fragt auch die freikirchlichen Predigten an, ob sie noch vom Mann auf der Straße verstanden werden

Im Anschluss an den inspirierenden Vortrag wurde die Möglichkeit zu Rückfragen durch die Anwesenden intensiv genutzt. Der Referent erwies sich auch dabei als sehr kompetenter kirchengeschichtlicher Gesprächspartner.

Herr Döllefeld dankte dem Referenten und beschloss die Mitgliederversammlung mit einem Segensgebet.

Unsere nächste **ACK-Mitgliederversammlung** planen wir für **Mittwoch, dem 6. September 2017 um 19.30 Uhr im Gemeindehaus der Dreikönigskirche Bad Bevensen.**

Protokollant: Rainer Döllefeld